

Zürcher Bauer

OFFIZIELLES ORGAN DES ZÜRCHER BAUERNVERBANDES



Fachteil: Gründungen mit Schafen nutzen Seite 3

Strickhof: Einblick in die Bäuerinnenschule Seite 5

Landfrauen: Verkaufsschulung in der Direktvermarktung Seite 7

Bio Landbau: Ein besonders warmes Jahr und innovative holländische Bauern Seite 11

Beraterecke Seite 2

Veranstaltungen Seite 9

Marktplatz Seite 10



Martini-Presskonferenz vom 11. November 2022

Spielen Zürcher Landwirte eine Schlüsselrolle in der Energiekrise?

Die Zürcher Landwirtschaft hat Potenzial, einen Beitrag zur Lösung der Energiekrise zu leisten. Damit dieses aber sinnvoll genutzt werden kann, müssen einige Voraussetzungen erfüllt sein. Dazu hat der Zürcher Bauernverband im Rahmen der Martini-PK sechs Punkte präsentiert.

Aufgrund der aktuellen weltpolitischen Lage und der damit verbundenen Energiekrise stellt sich die Frage, was die Zürcher Landwirtschaft zur Lösung beitragen kann.

Mit dem Fokus auf sinnvolle Ansätze wurden verschiedene Energieprojekte und ihr Potenzial analysiert. Als Fachperson wurde Christoph Koller, Dozent zu erneuerbaren Energien an der ZHAW, hinzugezogen.

Es liegt auf der Hand, dass die Landwirtschaft anfallendes Käferholz für die Wärmeezeugung verwendet. Bereits heute ist Holz aus dem Zürcher Baumbestand alloziert und es gibt maximal ein geringes freies Potenzial. Grund-



Photovoltaik-Anlage in Henggart. Bild: zVg

sätzlich wäre das Potenzial bei Grossbiogasanlagen deutlich grösser. Hierzu müssten sich einzelne Betriebe zusammenschliessen. Aufgrund der Logistik kämen jedoch nur wenige Standorte infrage. Ein wirtschaftlicher Betrieb von Kleinanlagen, wie sie heute auf Landwirtschaftsbetrieben existieren, ist gemäss Ausführungen von Koller kaum möglich.

Deutlich grösser schätzt Koller das Potenzial von Photovoltaikanlagen ein. Die Gesamtflächen aller Dachflächen auf landwirtschaftlichen Betrieben im Kanton Zürich beträgt 7,2 km². Herausforderungen liegen aber nicht bei der Erzeugung von Strom, sondern bei der Einspeisung in das bestehende Netz, welches nur gerade eine sinnvolle Nutzung von 10 Prozent der genannten Dachflächen zulässt. Immerhin könnten damit 12,6 Prozent aller Haushalte der Stadt Zürich mit in der Landwirtschaft produziertem Strom versorgt werden. Vorausgesetzt, das elektrische Verteilnetz würde ausgebaut, könnte diese Prozentzahl verdoppelt werden.

Der Zürcher Bauernverband hält im Rahmen der Martini-PK fest, dass die Zürcher Landwirtschaft dieses Potenzial nutzen möchte, dazu jedoch einige Voraussetzungen erfüllt sein müs-

sen. So muss die Energieproduktion gegenüber der Ästhetik Vorrang haben, die Erstellung von Photovoltaikanlagen an Fassaden ohne Ausnahmebewilligungen möglich und der Produktions- und Verbrauchsstandort ohne Ausnahmebewilligung zonenübergreifend verbunden sein können.

Eine Überprüfung des Energiepotenzials soll dabei optionaler Bestandteil des Bewilligungsprozesses sein. Ausserdem muss eine Lösung für die Problematik rund um die Einspeisung gefunden werden.

Dabei hält der Zürcher Bauernverband fest, dass entweder Netzbaukosten kantonal gefördert oder die Einspeisevergütung zur Abdeckung der Netzbaukosten erhöht werden.

■ ZBV

Weitere Informationen
Dr. Ferdi Hodel, Geschäftsführer ZBV
Telefon 079 454 63 89



ZBV-Präsident Martin Haab eröffnet die Martini-Presskonferenz. Bild: ZBV

Aktuelles

... aus dem SBV

Fachtagung Biodiversität

Gemeinsam mit der Vogelwarte Sempach organisierte der SBV eine Fachtagung zur Beratung im Bereich Biodiversität. Der «Zürcher Bauer» wird diese Fachtagung in der Ausgabe vom 25. November thematisieren.

Fachkommission Viehwirtschaft

Die Fachkommission Viehwirtschaft befasste sich mit der aktuellen Marktsituation, diskutierte Fragen rund um die graslandbasierte Produktion, die Strommangel und die Wiederverwertung von tierischem Eiweiss und besprach die Revision des Jagdgesetzes.

Weiter waren die Mitglieder der Meinung, dass der Rhythmus der Fachmessen optimiert werden sollte. Weitere Gespräche dazu sind vorgesehen.

Junglandwirtekommission

An ihrem Strategieseminar diskutierten die Mitglieder der Junglandwirtekommission die Klimastrategie, Fragen zur Berufsbildung und die Organisation ihrer Kommission. Daneben besuchten sie den neuen Milchviehstall in Grangeneuve und den Betrieb des Co-Präsidenten Damien Rey.

Stellenmeldepflicht

Da die Zahl der Arbeitslosen sehr tief ist, fallen im Jahr 2023 weniger Berufsarten unter die Stellenmeldepflicht. Hilfskräfte in der Landwirtschaft allerdings müssen weiterhin dem RAV gemeldet werden. Informationen zur Stellenmeldepflicht finden sich unter www.arbeit.swiss.

■ SBV



Christoph Koller, Dozent zu erneuerbaren Energien, ZHAW. Bild: zVg

Anzeigen

Stroh
lang und geschnitten

Strohhäcksel
ANIBric (FR) und VITA (SK)
ANILin · Leinstroh
ANIHamp · Hanfstroh
ANIRaps · Rapsstroh
sowie andere verschiedene Häcksellängen, in Klein- und Grossballen

ANIfamily-Einstreue
ANIBasic · Sägemehl
ANISpan · Hobelspäne fein
ANIPremium · Hobelspäne grob
ANIGrano · Weichholzgranulat
ANIPelli · Strohwürfel für Pferde
ANIVac · Strohwürfel für Nutztiere
ANIPremos · Strohwürfel mit Struktur
ANIPelli plus · Strohkrümel für Pferde
ANIVac plus · Strohkrümel für Nutztiere
ANIVac extra · Strohmehl für Nutztiere
ANICanthus · Chinaschilfwürfel für Pferde

Einstreue aus Ihrer
Landi
Gratis: 0800 808 850 · www.einstreue.ch

Der «Biodiversitäts-Check»

Das einmalige Beratungsangebot für eine bessere Qualität der Biodiversitätsmassnahmen und den bestmöglichen Nutzen für Ihren Betrieb.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf!

www.zbv.ch
Bauernfamilien > ZBV-Beratung > Ökologie/Biodiversität
Tel. 044 217 77 33

www.strickhof.ch
Fachwissen > Biodiversität
Tel. 058 105 98 00

Landw. Bezirksverein Horgen

Einladung zur Generalversammlung

bei Stocker Emil,
Neuhof Schönenberg
Freitag, 25. November 2022
um 20.00 Uhr
Apéro ab 19.30 Uhr

1. Teil Generalversammlung
2. Teil Infos Stand Wassergesetz Kt. ZH, Kantonsrätin Sandy Bossert

Nachdem das Volk im Jahr 2019 das Wassergesetz abgelehnt hat, wurde eine Neuauflage mit grüner Handschrift vom Baudirektor dem Kantonsrat vorgelegt. Dabei wurde die Ökologie über die Landwirtschaft gestellt.

3. Teil Referat über Erneuerung im Beitragswesen, Christian Weber

Der Vorstand freut sich auf einen interessanten, gemütlichen Abend.

Hier hilft RICOKALK

Jetzt mit RICOKALK düngen & sparen!

WELLNESS FÜR IHRE BÖDEN – preislich attraktiv und vielseitig.

Die Kalkdüngung von RICOKALK enthält neben Kalk folgende wertvollen Düngestoffe:

- Phosphor
- Magnesium
- Stickstoff
- Schwefel

Der Wert dieser Düngemittel übersteigt den Preis von RICOKALK deutlich:

Bei Abholung CHF 16.– / t *
Frankolieferung Schweiz CHF 36.– / t *

*2,5 % MWST, Mindestbestellmenge 24 t
Pro Tonne: ca. 540 kg Kalk, 12 kg Phosphat, 6 kg Magnesium, 110 kg org. Substanz, 300 kg Wasser.

Jetzt RICOKALK bestellen bei RICOTER:
Aarberg: 032 391 63 00, Frauenfeld: 052 724 71 20, RICOKALK.ch